

Loverboys – neuer Name für ein altes Thema?

Berichte von Menschenhändlern, die auf der Suche nach minderjährigen Mädchen von Dorf zu Dorf ziehen, diese unter dem Vorwand eines Arbeitsplatzes in der Stadt den Familien abkaufen, um sie dann in die Prostitution verschleppen sind aus vielen armen Ländern bekannt. So werden nach Schätzungen von Hilfsorganisationen allein in Nepal jedes Jahr 5.000 bis 7.000 Mädchen in indische Bordelle entführt und zur Prostitution gezwungen. Sie werden gefoltert, vergewaltigt und mit Drogen gefügig gemacht. Viele von ihnen sterben, da auch die Zahl der Infektionen an HIV, Hepatitis und Geschlechtskrankheiten erschreckend hoch ist.

Dass es auch in Deutschland einen Handel mit minderjährigen Mädchen gibt ist dagegen noch nicht so bekannt.

Während das Thema in den Niederlanden schon seit 17 Jahren öffentlich diskutiert wird, es inzwischen eine gute Vernetzung verschiedener Institutionen gibt und von 1000 Betroffenen gesprochen wird, erwacht Deutschland erst langsam aus dem Dornröschenschlaf.

Das ist vor allem der pensionierten deutschen Kriminalhauptkommissarin Bärbel Kannemann zu verdanken, die seit drei Jahren in Deutschland mit sehr viel Energie auf das Thema aufmerksam macht. Zuvor hat sie jahrelang in Holland für die Stiftung Stoploverboys NU gearbeitet und u.a. in Rotlichtvierteln nach minderjährigen Prostituierten gesucht.

Sie weiß auch, dass es im Grenzgebiet Niederlande / Deutschland einen regen Wechsel von minderjährigen Mädchen gibt, die sich im Nachbarland prostituieren.

Was ist ein Loverboy?

Der Begriff „Loverboy“ ist verwirrend, da er die massive Gewalt verharmlost, die durch die Täter ausgeübt wird. Der Name sagt allerdings etwas über die Masche aus mit der die Menschenhändler zuschlagen: LOVE

Es sind Männer, die den meist minderjährigen Mädchen die große Liebe versprechen, am Anfang häufig großzügige Geschenke machen um die Mädchen so schnell wie möglich in die Prostitution zu zwingen. Sie halten gezielt vor Schulen, Jugendtreffs, Cafes, Bahnhöfen und im Internet nach Mädchen Ausschau, die sich gerade mit ihrem Leben nicht wohl fühlen – aus welchen Gründen auch immer.

Meist sind die „Loverboys“ in Gruppen organisiert und haben teilweise kleinere Jungs „angestellt“, die die Mädchen überwachen. Zum Teil sind sie im Drogen- und Waffenhandel verstrickt und benutzen die Mädchen als Kurierinnen, was auch schon zu Haftstrafen bei den Mädchen geführt hat während die Auftraggeber unbehelligt blieben.

Die Mädchen berichten neben der Prostitution von folterartigen Grausamkeiten, die ihre Loverboys an ihnen vollzogen haben, einige sind mit dem Markenzeichen des Loverboys tätowiert worden und werden untereinander „weiterverkauft“.

Ein „Loverboy“ verdient pro Mädchen bis zu 1000,- € am Tag - manche haben auch mehrere Mädchen, die für sie „anschaffen“ gehen.

Linda Terpstra, Direktorin des Therapiezentrums „Fier Fryslan“ in den Niederlanden, hat 20 Loverboys im Gefängnis interviewt um ihr Täterprofil zu verstehen:

Sie hat rausgefunden, dass es häufig junge Männer zwischen 20-30 Jahren sind, die schon eine kriminelle Karriere (oft Gewaltdelikte) hinter sich haben. Sie haben wenig Respekt vor Frauen, sind gesellschaftlich gewandt, können geschickt manipulieren und haben häufig einen Migrationshintergrund. Die Technik der „vorgetäuschten Liebe“, die sie einsetzen, haben sie zum Teil im Knast gelernt. Ein Strafgefangener erklärte Linda Terpstra, dass sich nicht jeder Gewalttäter zum „Loverboy“ eignet, denn sie müssen extrem kaltblütig sein.

Angst aufzuziegen und vor langen Haftstrafen müssen die Täter nicht haben. In den Niederlanden sitzen derzeit zwar einige der Männer wg. Menschenhandel im Gefängnis, aber nur für 2 bis 5 Jahre. Die Prozesse gegen sie sind schwierig durchzuführen, denn die Mädchen sind oft nicht bereit eine Anzeige zu machen, es steht Aussage gegen Aussage und/oder die Mädchen standen unter Drogen und haben keine ausreichende Erinnerung,....

Hilfe für betroffene Mädchen

Häufig sind die Mädchen bei Beginn erst 11 oder 12 Jahre alt und selbst bei guter Eltern/Kindbeziehung fällt das Doppelleben oft über Jahre nicht auf, da die Verhaltensauffälligkeiten auf die Pubertät geschoben werden.

Bei den Mädchen besteht eine sehr hohe emotionale Abhängigkeit von ihrem „Loverboy“, den sie lieben. Es wird ihnen aber auch massivst gedroht um zu verhindern, dass sie aussteigen, so dass sie ohne fremde Hilfe kaum mehr aus den Fängen der Gruppe raus kommen. Zum Teil verschwinden die Mädchen spurlos in der Welt der Prostitution und werden als vermisst gemeldet.

Um die Mädchen zu schützen ziehen viele Eltern, wenn es aufgedeckt wird, mit ihnen an einen anderen Ort um den Nachstellungen der Täter zu entgehen. In den Niederlanden werden die Mädchen zum Teil in Schutzhaft genommen oder die Mädchen werden ins entfernte Ausland (z.B. Indien) gebracht, um den Kontakt mit dem „Loverboy“ zu unterbinden, der alles daransetzt das Mädchen wieder für sich zu gewinnen. Trotzdem passiert es immer wieder, dass Mädchen „freiwillig“ zurück in die Scene gehen.

Die Therapie der Mädchen, die den Absprung geschafft haben, ist langwierig und schwierig. So erklärt Linda Terpstra „Die Trennung vom „Freund“ und das Aufgeben der Prostitution ist nur der erste Schritt, denn die Gründe, dass sie da gelandet sind bestehen weiterhin. Sie müssen aus dem alten Umfeld raus und brauchen Schutz vor den Loverboys.“ Da die Regeln im Therapiezentrum sehr streng sind (kein Handy, Internet, Drogen) laufen manche Mädchen wieder weg.

Wer sind die bevorzugten Opfer:

- Mädchen in oder kurz vor der Pubertät – dadurch fallen die veränderten Verhaltensweisen häufig nicht auf, da sie als Pubertätsschwierigkeiten fehl interpretiert werden.
- Mädchen in Lebenskrisen, die vereinzelt sind und besonders offen für einen mitfühlenden Freund (z.B. durch Umzug, Scheidung der Eltern, Schulwechsel, ...)
- Mädchen, die Außenseiterinnen sind.
- Mädchen aus ganz „normalen“ Familien und allen Schichten.
- Mädchen, die schon vorher sexualisierte Gewalt, Misshandlung und/oder Vernachlässigung erfahren haben.
- Mädchen aus streng gläubigen Familien.
- Mädchen mit Migrationshintergrund, bei dem die „Ehre“ der Frau wichtig ist.

Die Masche:

- Die Mädchen werden „verliebt“ gemacht durch große Aufmerksamkeit, Freundlichkeit, Empathie, Geschenke,
- Sie haben z.T. zuerst freiwilligen Sex mit ihrem Freund. Währenddessen oder später werden sie von ihrem „Freund“ und häufig auch von seinen Kumpels vergewaltigt.
- Es wird gedroht Bilder oder einen Video ins Internet von dieser (Gruppen-) Vergewaltigung zu stellen, wenn sie nicht tun was von ihnen verlangt wird.
- Danach werden Mädchen gezwungen sich zu prostituieren.
- Die Mädchen verdienen kein Geld, sie müssen alles abgeben, teilweise wird ihr Handy so genutzt, dass sie sich noch zusätzlich verschulden.
- Mädchen bleiben nach außen hin unauffällig, gehen weiterhin zur Schule, ...
- Sie werden systematisch von ihren Familien entfremdet.
- Es werden massive Drohungen (bis hin zu Morddrohungen oder „dann holen wir uns noch eine Schwester“) ausgesprochen, was mit der Familie passiert, wenn sie nicht gehorchen.
- Die Mädchen arbeiten z.T. rund um die Uhr und bedienen bis zu 15 Freier am Tag.

Das Umfeld:

- Eltern merken auch bei gutem Kontakt zur Tochter häufig nichts von den Veränderungen bzw. schieben es auf die Pubertät
- Selbst wenn sie ihren „Freund“ zu Hause vorstellt, bemerken die Eltern nichts, da er gesellschaftlich gewandt auftritt
- Konflikte zu Hause werden provoziert um das Mädchen zu isolieren
- Die Mädchen schlafen angeblich bei einer Freundin um das wegbleiben über Nacht zu vertuschen
- Fehlzeiten in der Schule werden so unauffällig wie möglich gehalten, bei allen wichtigen Arbeiten sind die Mädchen da. Sie kommen oft zu spät zum Unterricht oder gehen früher.

Aktuelle Situation in Deutschland

Seit 2010 wird auch in Deutschland zu dem Thema berichtet (Spiegel 2010) und in vielen anderen Medien Artikel veröffentlicht bzw. Filmberichte gezeigt.

Bärbel Kannemann hat an vielen Orten Vorträge gehalten und Interviews gegeben. Inzwischen hat sich in NRW eine Elterngruppe gegründet, deren Gründer ebenfalls bei Vorträgen von seinen Erfahrungen berichtet. Insgesamt 300 betroffene Mädchen haben, laut der Internetseite www.stoploverboys.nu, bis Ende 2011 mit den beiden Kontakt aufgenommen und nach jedem Vortrag werden es mehr.

Ein erstes Schulprojekt wurde in der Verbundschule Isselburg Anfang März durchgeführt.

Präventionsarbeit an Schulen gilt in den Niederlanden als erfolgreiches Konzept gegen die Loverboy- Masche und wird dort in den 5. und 6.Klassen mit ehemalige betroffene Mädchen durchgeführt.

Einen sehr sehenswerten Filmbeitrag der extra für Schulen gedreht wurde gibt es bei Planet-Schule zu sehen:http://www.planet-schule.de/sf/php/02_sen01.php?sendung=8793

Ein weiterer Filmbeitrag ist unter

http://www.wdr.de/tv/frautv/sendungsbeitraege/2011/1201/thema_3.jsp zu sehen.

Homepage zum Thema:

www.stoploverboys.nu – holländische Seite zum Thema mit Link auf deutsch übersetzte

Seite von Frau Kannemann

www.eilod.de

- Elterninitiative für Loverboy Opfer Deutschland

Am 5. Juni organisiert der Frauennotruf in Kooperation mit dem Jugendamt in Idar-Oberstein eine Veranstaltung zum Thema "Loverboys".

Als ReferentInnen sind Bärbel Kannemann und ein Vertreter der Elterninitiative "Eilod" eingeladen. Des Weiteren wird eine Schulsozialarbeiterin zur Situation vor Ort berichten. Eine Mädchentheatergruppe setzt das Thema in Szene. Weiterhin werden an mehreren Schulen in Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiterinnen Veranstaltungen stattfinden.

Im Folgenden noch ein Fragekatalog aus dem übersetzten Faltblatt der niederländischen Stiftung:

Wie erkenne ich Opfer eines Loverboys?

Es ist sehr schwer Opfer eines Loverboys zu erkennen.

Die Mädchen haben häufig gelernt ein Parallellieben mit Lügen und Leugnen zu führen. Sie tragen eine Art Maske um Gefühle und Emotionen zu verbergen und sich zu schützen. Sich selbst zu schützen aber auch ihre Umgebung vor einer für sie neuen und oft unwirklichen Welt.

Es gibt natürlich keine Norm für Opfer oder potenzielle Opfer, aber es gibt Hinweise die bei bisher bekannten Opfern immer wieder festgestellt wurden.

Wir möchten diese Informationen an Eltern, Großeltern, Geschwister, FreundInnen aber auch LehrerInnen, TrainerInnen und andere Kontaktpersonen weitergeben. Auffälligkeiten sind:

- blaue Flecken (besonders an Oberarmen und auf dem Rücken)
- ständig müde und abgemagert
- zunehmender Alkohol -und/oder Drogenkonsum
- Weglauftendenz
- depressiv
- starke Stimmungsschwankungen
- Verschlechterung der schulischen Leistungen
- Schule schwänzen
- duscht sehr oft und sehr lange
- verletzt sich selbst (ritzen) besonders an den Armen
- unsicher, wenig realistisches Selbstgefühl
- scheint keine eigene Identität zu haben (leicht beeinflussbar)
- verändert den Kleidungsstil, trägt viel Make-up
- gibt viel Geld für Kleidung aus
- stiehlt Geld für Kleidung und Drogen
- häufig aggressiv gegenüber Familie
- hat mehrere Handys oder Prepaid-Karten (hohe Telefonrechnung)
- bekommt ständig sms
- telefoniert häufig im Bad oder auf der Toilette
- hat neue Kontakte, häufig mit älteren Jungen
- wird mit dem Auto zur Schule gebracht und abgeholt
- kündigt Freundschaften und lehnt Besuche z.B. bei den geliebten Großeltern ab
- kann nicht über Prostitution sprechen oder projiziert Geschehnisse auf andere Personen

Diese Auffälligkeiten können natürlich auch ganz andere Gründe haben. Sind jedoch einzelne oder sogar mehrere dieser Anzeichen bei einem Mädchen erkennbar, so KANN es sein, dass dieses Mädchen bereits Opfer eines Loverboys ist oder in großer Gefahr ist, Opfer zu werden.

Ist mein Freund ein Loverboy?

- spricht dein Freund schlecht über Menschen die dir wichtig sind? (Freundinnen, Familie)
- bekommst du oft tolle Geschenke von ihm?
- gibt er ungewöhnlich viel Geld für dich/euch aus?
- handelt er mit Drogen oder Waffen oder benutzt er Drogen oder Waffen?
- hat er sehr viel freie Zeit?
- hat er sehr teure Kleidung, viel Markenkleidung, ein teures Auto?
- kennt er Mädchen die in der Prostitution arbeiten?
- hat er Freunde die als Zuhälter arbeiten?
- hast du ihn schon öfter bei einer Lüge ertappt?
- möchte er , dass du dir ein Tattoo machen lässt?
- hast du dein Verhalten gegenüber deiner Familie oder Freunden verändert seit du IHN kennst?
- was arbeitet er?
- welchen Beruf hat er gelernt? Auf welche Schule ist er gegangen?
- hast du schon mal Zweifel gehabt an Dingen die ER dir erzählt hat?
- verlangt er Dinge von dir die du eigentlich nicht machen willst?
- HAST DU MANCHMAL ANGST VOR IHM?
- wenn du schlechte Geschichten über ihn hörst und ihn darauf ansprichst, redet er sich dann raus?
- möchte er , nach deiner Meinung, zu viel Sex mit dir?
- hast du manchmal ungute Gefühle beim Sex?
- sagt er oft Dinge die du eigentlich nicht hören willst?

Jeder Loverboy geht anders mit Mädchen um. Alle haben aber etwas gemeinsam: SIE LIEBEN DICH NICHT.

Niemand verlangt von einer Freundin die er liebt, dass sie mit seinem Freund schläft um SCHULDEN für IHN abzuzahlen.

Niemand verlangt von seiner Freundin in der Prostitution zu arbeiten für eine gemeinsame Zukunft.

Niemand verlangt von seiner Freundin Drogen zu nehmen, Drogen an Andere zu verkaufen oder Waffen zu schmuggeln

NIEMAND SCHLÄGT DIE FREUNDIN DIE ER LIEBT!

Wenn dein Freund diese Dinge von dir verlangt oder dies mit dir macht, dann ist es KEINE LIEBE.

Er benutzt dich, er missbraucht dichfür seine Geschäfte.

Er hat KEINE GEFÜHLE FÜR DICH!

Der Artikel ist 2012 im Weiterbildungsmagazin von „anderes lernen e.V“ erschienen. Er wurde von Susanne Findler, Mitarbeiterin Frauennotruf Idar-Oberstein verfasst.